

NaturFreunde Thüringen e.V.  
Naturfreundejugend Thüringen  
Johannesstraße 127  
99084 Erfurt  
0361/ 430 28 130  
foej@naturfreundejugend-thueringen.de

# Gesamtkonzeption

## Freiwilliges Ökologisches Jahr



Stand April 2022

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung.....	2
1.1.	Ausgangssituation.....	2
1.2.	Chancen und Nutzen von Jugendfreiwilligendiensten .....	2
1.3.	Rechtliche Grundlage .....	3
2.	Projektziele und Schwerpunkte der Maßnahme.....	3
3.	Einbindung des Projektes unter der Trägerschaft der Naturfreundejugend Thüringen.....	4
4.	Finanzmanagement .....	4
5.	Zielgruppe und Teilnehmende .....	4
5.1.	Zugangsvoraussetzungen.....	5
5.2.	Angaben zur geplanten Teilnehmendenzahl .....	5
5.3.	Teilnehmendengewinnung und Öffentlichkeitsarbeit .....	5
5.4.	Bewerbungsgespräch und Vermittlungsverfahren .....	6
5.5.	Teilnahmevertrag.....	6
6.	Geplanter Zeitablauf des Projektes .....	7
7.	Pädagogisches Fachpersonal und Begleitung der Teilnehmenden.....	8
7.1.	Voraussetzungen der pädagogischen Fachkraft.....	8
7.2.	Prinzipien und pädagogisches Selbstverständnis.....	9
7.3.	Gewährleistung der pädagogischen Begleitung.....	9
8.	Bildungstage und Seminararbeit.....	11
8.1.	Zielstellung der Seminararbeit.....	11
8.2.	Inhaltliche und zeitliche Planung .....	11
8.3.	Struktur und organisatorische Rahmenbedingungen.....	13
8.4.	Betreuung und pädagogische Begleitung.....	13
8.5.	Auswertung und Ergebnissicherung.....	13
9.	Sprecher*innensystem .....	14
10.	Einsatzstellen .....	14
10.1.	Struktur und räumliche Verteilung .....	15
10.2.	Tätigkeitsschwerpunkte und Arbeitsinhalte.....	15
10.3.	Zusammenarbeit zwischen Einsatzstelle und Träger .....	16
11.	Ergebniskontrolle .....	16

## 1. Einführung

Der NaturFreunde Thüringen e.V. – Naturfreundejugend Thüringen bietet seit vielen Jahren jungen Menschen zwischen 16 und 26 Jahren die Möglichkeit, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in Thüringen an verschiedensten Einsatzstellen zu absolvieren. Hier werden vor allem Schwerpunkte auf eine ökologische Grundbildung und zukunftsfähige Sichtweise der jungen Menschen gelegt. Über die Jahre hinweg hat sich die Naturfreundejugend Thüringen eine Struktur aufgebaut, die die Trägerschaft von Jugendfreiwilligendiensten ermöglicht. Hierzu gehört ein qualifiziertes und erfahrenes pädagogisches Fachpersonal, eine etablierte und gepflegte Internetpräsenz, ein langjähriger enger Kontakt zu den Einsatzstellen, Durchführungsorten und externe\*n Referent\*innen der Seminare, wie auch eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen Trägern des Thüringen Jahres.

### 1.1. Ausgangssituation

In Anbetracht aktueller Problemfragen wie Orientierungslosigkeit junger Menschen in Hinblick auf die scheinbar vielfältigen Perspektiven bei gleichzeitiger Brisanz von Erwerbslosigkeit und sich daraus ergebende Konkurrenzdruck, gekoppelt mit unterschiedlichen Bildungswegen und damit einer Chancenungleichheit, die die Schere zwischen Arm und Reich zunehmend erweitern, haben Jugendfreiwilligendienste wie das FÖJ eine enorme gesamtgesellschaftliche Bedeutung und Notwendigkeit. Die bereits aufgebauten und etablierten Strukturen innerhalb der Naturfreundejugend ermöglichen es, den Freiwilligen ein vielfältiges Angebot zu bereiten und so dem Anspruch gerecht zu werden, sie im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung, Berufsorientierung und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung bestmöglich zu begleiten.

### 1.2. Chancen und Nutzen von Jugendfreiwilligendiensten

Durch ein FÖJ können Jugendliche und junge Erwachsene nach der Schule etwas Praktisches ausprobieren, als Kontrast zum meist eher theoretisch orientierten Schulunterricht. So kann ein Freiwilligendienst als Orientierung für ihren beruflichen Werdegang dienen. Die Zeit kann ebenso als Vorpraktikum oder Wartezeit vor einer Ausbildung oder einem Studium genutzt werden und somit den Berufseinstieg erleichtern. Gerade Jugendlichen, die in der Schule weniger leistungsstark waren, wird hierdurch eine höhere Chance auf ihre gewünschte berufliche Ausbildung ermöglicht. Zusätzlich bietet das FÖJ den Freiwilligen die Möglichkeit, sich persönlich weiter zu entwickeln und eigene Kompetenzen und Grenzen zu entdecken. Neben der Persönlichkeitsfindung erhöht dies erheblich die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Im Rahmen des FÖJ werden diese Erfahrungen unter pädagogisch qualifizierter Anleitung ermöglicht. Außerdem erhalten Freiwillige ein Taschengeld, Versicherungsschutz, Austausch in der Peer-Group und gesellschaftliche Anerkennung beispielsweise durch Rabatte auf Fahrtickets oder Eintrittspreise.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Bildung für Nachhaltige Entwicklung, die von der Weltdekade der Vereinten Nationen als wichtiges Ziel festgeschrieben wurde. In diesem Punkt hebt sich das Freiwillige Ökologische Jahr von anderen Jugendfreiwilligendiensten ab. Angesichts der aktuellen Problematiken wie Klimawandel, der sozialen und ökologischen Ungerechtigkeit, der enormen Zerstörung von und Raubbau an den natürlichen, aber begrenzten Ressourcen dieser Erde ist es unabdingbar, für eine nachhaltige und zukunftsfähige Gesellschaft zu sensibilisieren und zu bilden. Innerhalb des FÖJ werden Jugendliche und junge Erwachsene einerseits bei der Arbeit an ihrer Einsatzstelle anhand konkreter praktischer Erfahrungen und tiefreichender Einblicke in ein ökologisches Arbeitsfeld sensibilisiert und gebildet. Andererseits werden in den 25 Seminartagen, die sie innerhalb einer festen Gruppe durchlaufen, verschiedene Aspekte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung theoretisch besprochen sowie praktisch ausprobiert und gelebt.

Beispielsweise werden der ökologische Fußabdruck und gesellschaftliche Aspekte des Klimawandels besprochen, Exkursionen durchgeführt, Naturerfahrungen im Wald angeboten und eine vegetarisch-vegane Ernährungsweise praktiziert. Somit wird ein tiefgreifendes Verständnis für ökologische Themen und eine umweltbewusste Orientierung angestrebt und geprägt.

### 1.3. Rechtliche Grundlage

Rechtliche Grundlage für die Durchführung des FÖJ bietet das Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG) (Vollzitat: „Jugendfreiwilligendienstgesetz vom 16. Mai 2008 (BGBl. I S. 842), das durch Artikel 30 des Gesetzes vom 20. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2854) geändert worden ist.“) sowie die Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozial-fonds, des Bundes und/oder des Freistaats Thüringen zur Durchführung des Thüringen Jahres (Richtlinie Thüringen Jahr).

## 2. Projektziele und Schwerpunkte der Maßnahme

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Thüringen suchen aus verschiedenen Gründen nach Möglichkeiten für einen Jugendfreiwilligendienst. Mit dem Angebot des FÖJ möchte die Naturfreundejugend den Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachgehen und ihnen die Möglichkeiten geben,

- ihre Persönlichkeit weiter zu entwickeln
- ihren Fähigkeiten, Kompetenzen und Neigungen nachzugehen, sie zu überprüfen, zu verfestigen, neu zu gestalten und zu erweitern
- sich beruflich zu orientieren
- ihre Zukunftspläne zu gestalten und auszurichten
- sich im aktiven Umgang mit anderen Menschen zu üben und Sozial- und Kommunikationskompetenzen zu erwerben und erweitern
- sich ihrer Verantwortung gegenüber sich selbst, anderen Menschen, der Gesellschaft und der Natur bewusst zu werden
- ihre gewünschte Rolle in der Gesellschaft zu finden und zu untersetzen
- an Projekten, Veranstaltungen und Maßnahmen gemäß ihrer Interessen mitzuwirken, teilzuhaben und teilzunehmen
- ein umfassendes Politikverständnis auf individueller und gesellschaftlicher Ebene zu entwickeln

Dafür werden ihnen Einblicke und Wissen zu folgenden Themen angeboten:

- gesellschaftspolitische, ökologische, ökonomische und interkulturelle Zusammenhänge
- Grundsätze, Normen und Werte unserer Gesellschaft
- Einblicke in die pädagogischen Grundlagen der außerschulischen Bildung mit Kindern und Jugendlichen
  - Grundlagen für Bewerbungen und Vorstellungsgespräche
  - ökologische, ökonomische, gesellschaftliche und politische Partizipation
  - Kommunikation und Konfliktlösung

Durch den direkten und persönlichen Kontakt zu den Freiwilligen innerhalb der pädagogischen Begleitung, beispielsweise während der Seminarwochen besteht die Möglichkeit, die jungen Menschen individuell zu begleiten und Erfahrungen und Gespräche zu ermöglichen, die ein diskriminierungssensibles, offenes und zukunftsfähiges Menschenbild bei ihnen fördern. Weiterhin wird zu gesellschaftspolischem Engagement motiviert, vor allem im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes, sowie der sozialen Nachhaltigkeit. Ausbildungs- und Berufswahl können von den

Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach dem Jugendfreiwilligendienst möglicherweise fundierter und gemeinwohlorientierter getroffen werden. Dies entspricht dem übergeordneten Ziel der internationalen NaturFreunde-Bewegung, unsere Gesellschaft nachhaltiger und gleichberechtigter zu gestalten.

### **3. Einbindung des Projektes unter der Trägerschaft der Naturfreundejugend Thüringen**

Die Naturfreundejugend Thüringen ist ein eigenständiger Jugendverband und eingegliedert in den „NaturFreunde Deutschlands“ - Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur, Landesverband Thüringen e. V.

Die NaturFreunde sind eine internationale Organisation, die sich an sozialen und ökologischen Zielen orientiert. Gegründet wurden die NaturFreunde 1895 von Wiener Sozialdemokrat\*innen, die die Arbeiter\*innen zur ersten Wanderung in der Natur aufriefen. Naturerleben und Naturerkennen stand von Beginn an im Mittelpunkt des Interesses der NaturFreunde, aber nicht losgelöst sondern in Verbindung mit den gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen die Menschen leben und arbeiten. Gesunde Umwelt, sinnvolle Freizeitgestaltung, Frieden und Völkerverständigung, die Wurzeln in der Arbeiterbewegung sind die Grundlagen, auf die sich die NaturFreunde in ihrer Satzung verständigt haben.

In Thüringen gründeten sich nach 58 Verbotsjahren ab 1991 wieder Ortsgruppen unter dem Namen NaturFreunde. Ein eigenständiger Landesverband wurde 1993 in Suhl gegründet. Innerhalb der 10 Ortsgruppen (Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Nordwald, Saalfeld, Suhl, Unstrut-Hainich und Zella-Mehlis) und im Landesverband arbeiten interessierte Ehrenamtliche und Mitglieder in Fachgruppen und Arbeitskreisen zusammen.

Jugendliche und Kinder finden sich in eigenständigen Kinder- und Jugendgruppen, sowie im Landesverband der Naturfreundejugend Thüringen zusammen und bestimmen ihre Arbeit im Rahmen der Satzung selbst. Die Naturfreundejugend ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII.

Das FÖJ wird beim Träger im Rahmen des Naturschutzes und Umweltschutzes, sowie der Umwelt- und Jugendbildung eingebunden. Die Projektziele und Schwerpunkte (s. Punkt 2) passen sich in den Bildungsauftrag ein, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielfältige Möglichkeiten ihrer persönlichen Entfaltung und eine sinnvolle (Freizeit-)Beschäftigung zu bieten und zu ermöglichen. Durch die intensive pädagogische Begleitung des pädagogischen Fachpersonals der Naturfreundejugend werden Werte wie Umweltschutz, Gleichberechtigung aller Menschen (u. a. unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung), Sensibilität für Diskriminierung und zukunftsfähiges gemeinwohlorientiertes Denken vermittelt. Die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Weg ihrer beruflichen Orientierung kann somit neben den anderen Zielgruppen der NaturFreunde und Naturfreundejugend, abgedeckt und auch über die Zeit ihres Freiwilligendienstes hinaus begleitet werden.

### **4. Finanzmanagement**

Die Ausgaben werden gemäß den Haushaltsgrundsätzen wirtschaftlich und sparsam verwendet.

### **5. Zielgruppe und Teilnehmende**

Das FÖJ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die mindestens für die Zeit des Freiwilligendienstes in Thüringen leben möchten und aus verschiedenen Gründen nach Möglichkeiten für ein Freiwilligenjahr suchen: Orientierung zwischen Schule und Ausbildung/Studium, sinnvolle Beschäftigung und Suche nach Anerkennung und Bestätigung,

persönliche Weiterentwicklung, praktische Tätigkeiten in neuen Aufgabenbereichen, die ihre Fähigkeiten erweitern.

### 5.1. Zugangsvoraussetzungen

Die Grundlagen für die Voraussetzungen am FÖJ teilzunehmen, bilden das Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG) sowie die Richtlinie Thüringen Jahr.

Somit ist das FÖJ unter der Trägerschaft der Naturfreundejugend Thüringen offen für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 26 Jahren, welche die Vollzeitschulpflicht (10 Jahre) erfüllt haben. Zudem dürfen sie sich nicht in einem Schul-, Ausbildungs- oder Studienverhältnis befinden, oder eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen haben. Ein vorher absolvierter Freiwilligendienst darf weiterhin eine Dauer von sechs Monaten nicht überschreiten.

Die Freiwilligen können sich direkt bei der Naturfreundejugend oder bei einer Einsatzstelle bewerben. Die Dauer des FÖJ beträgt in der Regel zwölf Monate, mindestens jedoch sechs Monate. Mit den Freiwilligen und der jeweiligen Einsatzstelle wird eine Vereinbarung gemäß des gültigen Modells abgeschlossen.

Die Freiwilligen werden pädagogisch durch die Naturfreundejugend betreut. Die Betreuung findet innerhalb des Bewerbungsverfahrens statt, während der Seminartage, durch den Einsatzstellenbesuch und je nach Bedarf der\*des Freiwilligen. Die Betreuung während der praktischen Arbeit erfolgt durch die jeweilige Einsatzstelle. In der Einsatzstelle arbeitet der\*die Freiwillige unterstützend und in einer Vollzeitbeschäftigung.

### 5.2. Angaben zur geplanten Teilnehmendenzahl

Die Naturfreundejugend bietet in Absprache mit der zuständigen Fachaufsicht am TLUBN das FÖJ für bis zu 90 Teilnehmende an.

### 5.3. Teilnehmendengewinnung und Öffentlichkeitsarbeit

Teilnehmende werden über eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit gewonnen, welche meist ab März forciert wird. Hierbei werden sowohl die Einsatzstellen selbst, wie auch regionale Arbeitsämter und Jobcenter mit einbezogen. Neben jeweils aktuellen Flyern, Plakaten und Aushängen, die an geeigneten Stellen verteilt werden, wird das FÖJ auch über Presseartikel bekannt gemacht und somit Teilnehmende gewonnen. Zudem werden in Rundbriefen und regelmäßigen Schriften (z.B. Newsletter), sowie die aktive Pflege der Internetpräsenz, insbesondere der eigenen Homepage und auf verschiedenen Social-Media-Kanälen, Mitglieder des Verbandes, aber auch Außenstehende erreicht. Diese wiederum können in ihren eigenen Netzwerken Infos über das FÖJ verbreiten. Dies geschieht über das ganze Projektjahr hinweg mit jeweils aktueller Berichterstattung.

Durch die regelmäßige Teilnahme mit einem Stand der NaturFreunde an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Tag der Nachhaltigkeit in Erfurt, auf Berufsinformationsmessen oder auf Infoabenden wird über das FÖJ informiert und Interessierte können einen persönlichen Kontakt herstellen, sowie spezifische Fragen stellen. Bei Fragen stehen zudem die pädagogischen Fachkräfte im Büro telefonisch und per E-Mail mit freundlicher und kompetenter Beratung zur Seite, sodass bei einem Erstinteresse potentielle Teilnehmende individuell beraten werden können.

Ein Botschafter\*innenkonzept besteht ebenfalls. Hierbei werden die Freiwilligen im aktuellen Turnus motiviert, ihr FÖJ in einer Schulklasse ihrer Wahl (mind. 9. Klasse) vorzustellen. Die Präsentation zu den Rahmenbedingungen des FÖJ wird von der Naturfreundejugend vorbereitet.

Hinzu kommt eine Schulung der Freiwilligen zur Präsentation und zu ihrer eigenen Wirkung vor einer Menschengruppe, in der sie Fähigkeit und inhaltliche Sicherheit zu einer freundlichen und überzeugenden Präsentation gewinnen können. Diese Rahmenpräsentation wird ergänzt durch die persönlichen Erfahrungen der\*des Freiwilligen. Vorteil dieser Methode ist einerseits, der\*dem Freiwilligen eine besondere Reflexion über den eigenen Freiwilligendienst zu ermöglichen, wie auch die Anerkennung des Freiwilligendienstes von einer ganzen Schulklasse. Andererseits werden so direkte Erfahrungsberichte im Peer-to-Peer-Ansatz aus dem FÖJ in Schulklassen getragen, in der sich die Zielgruppe für das FÖJ befindet: junge Menschen, die nach der Schule Erfahrungen sammeln möchten, Orientierung suchen und sich persönlich weiterentwickeln wollen. Das Botschafter\*innenkonzept soll einen wesentlichen Beitrag zur Teilnehmendengewinnung leisten.

#### 5.4. Bewerbungsgespräch und Vermittlungsverfahren

Bei Interesse an einem Freiwilligendienst bewerben sich die potentiellen Teilnehmenden beim Träger (Naturfreundejugend) oder bei der Einsatzstelle anhand eines einheitlichen Bewerbungsformulars, welches ihnen im Internet auf der Homepage zum FÖJ oder auf Anfrage ausgedruckt bereitgestellt wird. Die Bewerbung kann postalisch oder per E-Mail erfolgen. Zusätzlich zu dem Bewerbungsbogen werden Kopien vom Zeugnis sowie von Praktikumsbescheinigungen oder anderen Zertifikaten erfragt. Somit kann das Absolvieren der Schulpflicht direkt überprüft werden. In dem Bewerbungsbogen werden persönliche Daten zu den Voraussetzungen des FÖJ, sowie Hobbys, Interessen, besondere Fähigkeiten und Vorerfahrungen abgefragt. Diese beziehen sich vor allem auf den Bereich Ökologie und Umwelt. Weiterhin wird die Motivation zum FÖJ abgefragt und auch die Quelle der Kenntnis zum FÖJ. Anhand der Angaben im Fragebogen kann zunächst geprüft werden, ob die sich bewerbende Person alle Zugangsvoraussetzungen zum FÖJ erfüllt. Weiterhin kann so der Träger den\*die Bewerber\*in unterstützen, eine adäquate Einsatzstelle zu finden.

Zentral im Bewerbungsbogen ist die Frage nach den präferierten Einsatzstellen: jede\*r Bewerber\*in gibt bis zu 3 Einsatzstellen an, in der er\* sie gerne das FÖJ absolvieren möchte. Die Einsatzstellen sind in einer online-Übersicht (Einsatzstellenliste) einzusehen. In dieser sind alle Einsatzstellen, die durch den Träger betreut werden, nach Tätigkeitsbereichen sortiert, aufgelistet. Zudem ist eine Kurzbeschreibung der Aufgaben und Anforderungen zu finden, wie auch eine Angabe zur Verfügbarkeit von Plätzen.

Die bei der Naturfreundejugend eingegangenen Bewerbungen werden digital abgespeichert und zeitnah an die gewünschten Einsatzstellen versendet. Bei bereits voller Besetzung der Einsatzstellen wird der\*dem Bewerber\*in durch individuelle Beratung die Möglichkeit gegeben, sich eine weitere Stelle auszuwählen. Insgesamt übersteigen die möglichen Stellen an den Einsatzstellen das Platzkontingent von 90. Somit ist zwar nicht garantiert, dass jede Einsatzstelle stets die angebotenen Stellen besetzt, jedoch kann den Bewerber\*innen ein breites Spektrum und eine Auswahl an Möglichkeiten präsentiert werden. Sollte es darüber hinaus mehr Bewerbungen geben, als dass Freiwillige unter der Trägerschaft der Naturfreundejugend ihr FÖJ antreten können, wird der\*die Bewerber\*in nach Möglichkeit an andere Träger des Thüringen Jahres vermittelt. Nach Eingang der Bewerbungen bei der Einsatzstelle organisieren diese selbstständig den weiteren Verlauf des Bewerbungsverfahrens, welches meist ein Vorstellungsgespräch, teilweise auch ein Probearbeiten oder Schnuppertag beinhaltet. Nach erfolgreichem Durchlaufen des Bewerbungsverfahrens sowie eines beidseitigen Interesses (Einsatzstelle und Bewerber\*in) an dem FÖJ wird dies an die Naturfreundejugend zurückgemeldet.

#### 5.5. Teilnahmevertrag

Nach erfolgreichem Verlauf des Bewerbungsverfahrens wird von der Naturfreundejugend eine vertragliche Vereinbarung auf Grundlage des Jugendfreiwilligendienstgesetzes (JFDG) sowie der

Richtlinie Thüringen Jahr aufgesetzt, in der die Dauer des Freiwilligendienstes, sowie Rechte und Pflichten der\*des Freiwilligen, der Einsatzstelle und des Trägers festgehalten sind. Dieser wird in dreifacher Ausführung von allen Beteiligten unterschrieben. Jeweils ein Vertragsexemplar verbleibt nach vollständiger Unterzeichnung bei der\*dem Teilnehmer\*in, der Einsatzstelle und dem Träger. Das jeweils gültige Musterexemplar des Teilnahmevertrages, welcher gemäß § 11 (2) des JFDG geschlossen wird, wird dem Antrag beigelegt.

## 6. Geplanter Zeitablauf des Projektes

Der geplante Zeitablauf der Projektumsetzung von September bis August des Folgejahres wird im Folgenden anhand der unterschiedlichen Phasen der Projektumsetzung dargestellt. Ein detaillierter Zeitplan mit entsprechenden Seminarterminen für den jeweiligen Freiwilligenjahrgang wird dem Antrag entsprechend beigelegt.

### *Vorbereitungs- und Bewerbungsphase*

Die Vorbereitungsphase für das kommende Projektjahr beginnt bereits in Februar/März parallel zum jeweils laufenden Projektjahr (Turnusübergreifendes Übergangsmanagement). Zum einen muss der Antrag für das kommende Projektjahr gestellt werden. Zum anderen wird unter Einbezug der Einsatzstellen die verfügbaren Stellen in der Einsatzstellenliste angepasst und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit betrieben (s. 5.3.). Weiterhin werden Interessierte individuell beraten und betreut sowie eingehende Bewerbungen geprüft, an die Einsatzstellen versendet und die Verträge aufgesetzt (s. 5.4. & 5.5.).

### *Start- und Einführungsphase*

Während der ersten beiden Projektmonate (September/Oktober) steht die Einführung der neuen Freiwilligen im Vordergrund. Neben der Organisation eines Einführungstages für alle Freiwilligen steht das erste Seminar (s. Punkt 10) an. Hier liegt der Schwerpunkt im gegenseitigen Kennenlernen und dem Teambuilding. Anfängliche Fragen und Unsicherheiten werden durch die Bereitstellung von relevanten Informationen und wichtigen Übersichten im Allgemeinen geklärt. Dies wird bei Bedarf durch eine individuelle Betreuung und Beratung ergänzt. Weiterhin stehen bürokratisch-buchhalterische Aufgaben zur Teilnehmendenerfassung an.

### *Phase der persönlichen Begleitung*

Über die Monate November bis Februar hinweg erlangen die Freiwilligen erste Sicherheit in ihren Tätigkeiten und erleben persönliche Erfolge. Gleichzeitig ist diese Zeit jedoch auch meist von ersten Schwierigkeiten und Konflikten zwischen den Freiwilligen und ihren Anleiter\*innen und Kolleg\*innen an der Einsatzstelle gekennzeichnet. Eine gezielte persönliche Begleitung der Freiwilligen, Konfliktmanagement zwischen den Parteien und die Reflexion der bisherigen Zielerreichung sind der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit und Bestandteil der Zwischenseminare (s. Punkt 10).

### *Phase der individuellen Beratung*

Ab dem Frühjahr beginnt für die Freiwilligen zum einen die Planung und Erarbeitung eines eigenen Projektes, gleichzeitig müssen sie sich beruflich orientieren und sich mit der Frage beschäftigen, wie es nach ihrem Freiwilligendienst weiter gehen soll. Hierbei steht entsprechend die individuelle, zielorientierte Beratung im Vordergrund der pädagogischen Arbeit.

### *Abschlussphase*

Von Juni an beenden mehr und mehr Freiwillige ihren Dienst regulär oder frühzeitig, was eine vertiefte Reflexionsarbeit und der gemeinsame Abschied auf dem Abschlussseminar (s. Punkt 10) mit sich führen. Hierbei werden der Lernerfolg und die individuelle Weiterentwicklung während

des Freiwilligendienstes auf persönlicher und inhaltlicher Ebene evaluiert und die individuellen Ziele und Herausforderungen für die Zeit nach der Beendigung des Dienstes betrachtet.

#### *Nachbereitungs- und Evaluationsphase*

Mit der Beendigung des Freiwilligendienstes ist das Erstellen von Zertifikaten und Bescheinigungen verbunden. Darüber hinaus stehen weitere bürokratisch-buchhalterische Aufgaben wie etwa die Bearbeitung des Verwendungsnachweises an (Turnusübergreifendes Übergangsmanagement).

Im Projektzeitraum wird jede\*r Teilnehmer\*in mindestens einmal vor Ort an der Einsatzstelle durch das pädagogische Personal besucht (s. 8.3. „*Vor Ort Besuche an den Einsatzstellen*“). Hierbei orientiert sich der Termin nach Bedarf innerhalb der Phasen der persönlichen Begleitung und der individuellen Beratung.

Über das Jahr hinweg erfolgt eine kontinuierliche Betreuung der Freiwilligen und der Einsatzstellen individuell durch regelmäßigen Kontakt per Telefon und E-Mail sowie allgemein mittels Rundschreiben und Info-Mails.

## **7. Pädagogisches Fachpersonal und Begleitung der Teilnehmenden**

### 7.1. Voraussetzungen der pädagogischen Fachkraft

Für das Fachpersonal (Projektreferent\*innen) ist ein pädagogischer Hochschulabschluss, möglichst mit Schwerpunkt der Sozialarbeit/Sozial-, Sonder- oder Integrationspädagogik (Universität/FH/BA/MA) unabdingbar. Vorkenntnisse bzw. Qualifizierungen im Natur-, Wildnis- und Erlebnispädagogischen Bereich sind wünschenswert.

Darüber hinaus wird von dem Fachpersonal folgendes erwartet:

- (ehrenamtliche) Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit, vorrangig der Jugendbildungs- und Jugendverbandsarbeit
- umfangreiches Methodenrepertoire der außerschulischen Bildungs- und Seminararbeit
- Empathischer und respektvoller Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten und der Arbeit im Team
- sicherer Umgang mit Partnern und Fördermittelgebern
- Kenntnisse und Erfahrung in Projektmanagement
- Kenntnisse in der Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung
- sichere Kenntnisse in Office-Anwendungen

Zudem wird vorausgesetzt bzw. erwartet, dass die pädagogischen Fachkräfte folgenden Aufgaben und Anforderungen gerecht werden und sie zufriedenstellend bewältigen können:

- eigenverantwortliche und selbständige Planung und Durchführung von Bildungsseminaren
- Individuelle Betreuung und Begleitung der Freiwilligen im Freiwilligendienst, Krisenintervention
- Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern, sowie Landes- und Bundesbehörden
- Projektsteuerung und Mittelverwaltung in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung
- Öffentlichkeitsarbeit und Erarbeitung von Informationsmaterialien
- Qualitätsentwicklung

Die pädagogische Begleitung im FÖJ orientiert sich am „Leitfaden zur Umsetzung der Pädagogischen Rahmenkonzeption für das Thüringen Jahr Bereich Nachhaltige Entwicklung sowie Natur- und Umweltschutz“<sup>1</sup> und setzt methodisch wie inhaltlich zusätzlich eigene Schwerpunkte.

## 7.2. Prinzipien und pädagogisches Selbstverständnis

### *Partizipativ*

Im Sinne der ideellen Ziele der Naturfreundejugend, demokratische Werte, Solidarität und Gleichberechtigung zu stärken, werden die Seminare stets partizipativ gestaltet. Konkret gibt es zu Beginn eines Seminars neben fixen Seminarbausteinen auch flexible Zeiten, die je nach Ideen und Wünschen der Teilnehmenden gestaltet werden. Ebenso wird zum Ende der Seminare über die Gestaltung des nächsten Seminars diskutiert, in der sowohl inhaltliche, gestalterische als auch organisatorische Gegebenheiten debattiert werden. Mit diesem Vorgehen lernen und erleben die Freiwilligen, dass sie eine wichtige Entscheidungskompetenz in ihren Seminaren haben und diese aktiv mitgestalten können. Hierdurch können sie sich stärker mit den Inhalten identifizieren, wodurch die interessierte Mitarbeit und Mitwirkung gefördert wird und die Teilnehmenden Selbstwirksamkeit erfahren. Zudem wird bei der Durchführung der Seminare der Identitäts- und Alltagsbezug der Freiwilligen berücksichtigt.

### *Handlungs- und Prozessorientierung*

Die Seminare werden handlungs- und prozessorientiert gestaltet. Das Vorgehen hat zwei entscheidende Vorteile: Durch die Prozessorientierung wird ein inhaltlicher Auseinandersetzungsprozess angeregt. Die Teilnehmenden werden angeregt, Inhalte zu vertiefen, zu strukturieren und zu präsentieren. Der Fokus hierbei liegt nicht auf dem „richtigen Ergebnis“ am Ende, sondern vielmehr in den durch die Auseinandersetzung mit dem Thema ausgelösten inneren Prozess des Erlernens, Bewusstwerdens und Reflektierens. Insbesondere die unterschiedlichen Bildungshintergründe, Wissensstände und Motivationslagen der Freiwilligen, sich mit den vermittelten Inhalten auseinanderzusetzen, werden in den Seminaren berücksichtigt. Durch das praktische und gemeinsame Erarbeiten der Inhalte sowie mit der anschließenden Präsentation geht Wertschätzung und damit eine Identifikation mit dem Gelernten sowie den Zielen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung einher.

### *Interaktiv und Erlebnisorientiert*

In den Seminaren wird bewusst auf „Frontalunterricht“ verzichtet. Die Seminarinhalte sind so ausgerichtet, dass die Teilnehmenden in Austausch miteinander treten. Ebenso geht es um eine bewusste Reflexion der eigenen Handlungs- und Denkstrukturen und ggf. das Entdecken von Alternativen. So finden oft Kleingruppenarbeiten statt und die Teilnehmenden sind angehalten, sich Inhalte selbst zu erarbeiten und Sachverhalte ihren Interessen entsprechend zu recherchieren. Durch naturnahe und gruppenspezifische Angebote und Methoden wird eine Lernsituation geschaffen, in der das bewusste Verlassen der Komfortzone die Freiwilligen miteinander wachsen lässt. Die Erfahrungen werden durch gruppen- sowie selbstreflexive Prozesse begleitet und entsprechende Erkenntnisse mit und in der Gruppe kommuniziert.

## 7.3. Gewährleistung der pädagogischen Begleitung

Die Naturfreundejugend stellt eine pädagogische Betreuung auf unterschiedlichen Ebenen sicher:

### *Bürozeiten und Erreichbarkeit*

Das FÖJ-Büro ist mindestens an vier Tagen pro Woche durch die Projektreferent\*innen besetzt. Hierunter gibt es feste Sprechzeiten, währenddessen die telefonische Erreichbarkeit gesichert und

---

<sup>1</sup> Fassung von Mai 2006 durch die Fachbehörde TLUG

ein spontaner Besuch möglich ist. Dies bietet somit die Möglichkeit für individuelle Gespräche, Hilfe bei Formalien oder Beratung bei Problemen an der Einsatzstelle. Eine Terminvereinbarung für ein individuelles Gespräch sowie die Erreichbarkeit per E-Mail sind außerhalb der Sprechzeiten selbstverständlich gegeben.

#### *Begleitung von Bewerber\*innen im Auswahlverfahren*

Junge Menschen, die sich für einen Freiwilligendienst unter der Trägerschaft der Naturfreundejugend interessieren, können sich stets während der Telefonsprechzeiten und per Mail an die Projektreferent\*innen wenden und neben allgemeinen Infos zum FÖJ ihre Fragen und Unsicherheiten klären. Die Einsatzstellen sind online in der öffentlichen Liste sowie im Thüringenweiten Einsatzstellenfinder nach Tätigkeitsschwerpunkten sortiert, sodass sich die Bewerber\*innen schnell einen Überblick über die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten verschaffen können. Zudem gibt die Einsatzstellenliste Aufschluss über die Anzahl der insgesamt vorhandenen und aktuell verfügbaren Stellen, sowie in welchem Landkreis der Arbeitsort liegt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit eines individuellen Beratungsgespräches, bei dem die persönlichen Interessen und Bedürfnisse der Bewerber\*innen Beachtung finden.

#### *Informationsmaterial und wichtige Dokumente*

Den Interessierten und Freiwilligen stehen auf der Homepage der Naturfreundejugend allgemeine Informationen zum Thüringen Jahr und zum FÖJ unter der Trägerschaft der Naturfreundejugend zur Verfügung. Darunter zählen z.B. die Einsatzstellenliste und der Bewerbungsbogen. Darüber hinaus sind dort vielerlei wichtige Projektunterlagen und Dokumente für Freiwillige hinterlegt, wie etwa die Zielvereinbarung, Arbeitszeitnachweise, Reisekostenabrechnungen und gesetzliche Regelungen innerhalb des Freiwilligendienstes.

#### *Betreuung der Freiwilligen während der Seminare*

Die Seminare dienen einerseits der inhaltlichen Auseinandersetzung rund um das Thema Nachhaltigkeit und Persönlichkeitsentwicklung, andererseits bieten sie die Gelegenheit, die Teilnehmenden kennenzulernen und ihren Entwicklungsprozess mitzugestalten. In den Seminaren stehen die Projektreferent\*innen den Freiwilligen durch gezielte, individuelle Beratungsgespräche zur Seite.

#### *Vor Ort Besuche an den Einsatzstellen*

Es ist vorgesehen, jede\*n Teilnehmer\*in einmal innerhalb des Freiwilligendienstes vor Ort an der Einsatzstelle zu besuchen, bei Bedarf können darüber hinaus weitere Besuche oder gemeinsame Treffen in der Geschäftsstelle des Trägers vereinbart werden. Vor Ort finden Gespräche über Strategien der Einarbeitung sowie über Ziele und Herausforderungen im FÖJ statt, oder es wird über Rechte und Pflichten aufgeklärt. Der Besuch ermöglicht ein genaueres Bild von der Einsatzstelle und eine Prüfung, ob die Verantwortlichen im Sinne der Ziele des Thüringen Jahres, Berufsorientierung und Förderung einer Nachhaltige Entwicklung handeln. Sollten Probleme zwischen Mitarbeitenden der Einsatzstelle und den Freiwilligen auftreten, verstehen sich die Referent\*innen als Mediator\*innen und vermitteln zwischen den Konfliktparteien.

#### *Bescheinigungen, Zeugniserteilung und Kompetenznachweis*

Freiwillige erhalten bei Bedarf im einen Teilnahmenachweis über ihren laufenden Freiwilligendienst. Nach Beendigung stellt der Träger allen Freiwilligen, die über eine Dauer von mindestens sechs Monaten ihren Freiwilligendienst absolvierten, ein qualifiziertes Teilnahmezertifikat aus. Die Zeugniserteilung bzw. die Ausstellung des Kompetenznachweises durch die Einsatzstellen erfolgt gemäß § 11 (3) und § 11 (4) des JFDG in Zusammenarbeit mit dem Träger nach Abschluss des Freiwilligendienstes und wird auf dem Postweg versendet.

## 8. Bildungstage und Seminararbeit

Die Naturfreundejugend bietet den Teilnehmenden im FÖJ mindestens 25 Bildungstage innerhalb eines zwölfmonatigen Freiwilligendienstes an.

Die Bildungstage werden durch die pädagogische Begleitung der Naturfreundejugend konzeptioniert und durchgeführt. Sie dienen der Vertiefung und Verwirklichung der inhaltlichen Ziele des FÖJs sowie dem regelmäßigen und kontinuierlichen Kontakt zwischen den Freiwilligen und dem Träger. Um die Seminare an den Bedürfnissen der Freiwilligen ausrichten zu können, wird die detaillierte Ausgestaltung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung partizipativ mit den Freiwilligen besprochen und am Ende jedes Seminares eine Evaluation unter Mitwirkung der Freiwilligen erstellt.

### 8.1. Zielstellung der Seminararbeit

Die Seminare im Jugendfreiwilligendienst verfolgen im Wesentlichen zwei Ziele:

Zum einen dienen die Seminare der konstanten und an Bedürfnissen orientierten persönlichen Begleitung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Durch feste pädagogische Ansprechpersonen sowie Gleichaltrige, die sich im gleichen Lebensabschnitt befinden, finden sich verschiedene Erfahrungshintergründe und Blickwinkel wieder. In Auswertungsgesprächen kann gemeinsam die Situation in den Einsatzstellen besprochen werden, es findet Erfahrungsaustausch und eine gemeinsame handlungs- und lösungsorientierte Konfliktberatung statt. Zudem dienen die Seminare dem Empowerment der Teilnehmenden, sodass diese dazu befähigt werden, eigene Ziele und damit verbundene Zwischenziele zu formulieren und ihre persönliche Entwicklung zu reflektieren und aktiv zu gestalten. Ergänzend dazu erweitern die Freiwilligen durch die Seminargruppenstruktur und das gemeinsame Gestalten der Seminarwochen ihre sozialen Kompetenzen.

Zum anderen sind die Bildungstage der inhaltlichen Sensibilisierung der Freiwilligen für Nachhaltigkeit und einen verantwortungsvollen, zukunftsfähigen Umgang mit der Umwelt und der Natur dienlich. Das Konzept der Nachhaltigkeit wird auf ökologischen, aber auch ökonomischen und sozialen Ebenen betrachtet und es werden wichtige gesellschaftliche sowie aktuelle politische Themen aufgegriffen. Die Auseinandersetzung mit teils komplexen Zusammenhängen kann durch didaktisch-methodische Vielfalt unterstützt und die Reflexion des eigenen Handelns und eigener Handlungs- und Partizipationsmöglichkeiten auf individueller, gesellschaftlicher und politischer Ebene angeregt werden.

Daneben ist die Unterstützung der beruflichen Orientierung festes Ziel des Thüringen Jahres. So werden Grundlagen für Bewerbungen und Vorstellungsgespräche gemeinsam behandelt, Berufsbilder kennengelernt und individuelle Beratung angeboten.

### 8.2. Inhaltliche und zeitliche Planung

Freiwillige durchlaufen während ihres Freiwilligendienstes unterschiedliche Phasen, die individuell einen anderen Beginn oder Verlauf haben können. Der entsprechende Seminartermin sowie die inhaltliche Ausgestaltung des Seminarprogramms orientieren sich an diesen Phasen und lassen sich bei einem zwölfmonatigen Freiwilligendienst wie folgt einordnen:

#### *1. Seminar in der Einführungsphase (ca. 1.-2. Monat)*

Die Freiwilligen befinden sich im Beginn ihres Dienstes und erleben sehr viel Veränderung. Es ist die Zeit der Einarbeitung, des Kennenlernens und Orientierens. Es herrschen viele Fragen und Unsicherheiten zum Engagement an ihrer Einsatzstelle und arbeitsrechtlichen Regelungen, welche

im Seminar Raum finden. Zentraler Schwerpunkt des Seminars sind daher vor allem soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktmanagement.

### *2. Seminar in der Vertiefungsphase (ca. 2.-4. Monat)*

Nachdem die Freiwilligen sich bereits etwas an ihren Einsatzstellen eingelebt haben, entwickelt sich langsam eine Routine durch Verständnis und Sicherheit in ihren Arbeitsaufgaben. Sie verbuchen Erfolge, doch gleichzeitig entwickeln sich auch erste Schwierigkeiten und Konflikte.

In dem Zwischenseminar werden die Freiwilligen daher bei der Reflexion ihrer Einführungsphase begleitet und bei der Formulierung und Konkretisierung eigener Ziele innerhalb des Freiwilligendienstes unterstützt. Daran anknüpfend ist die berufliche Orientierung ein thematischer Schwerpunkt.

Inhaltlich wird darüber hinaus das individuelle Konsumverhalten in einen globalen Kontext eingeordnet und in Bezug zu Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit gesetzt.

### *3. Seminar in der Phase der Verselbstständigung (ca. 4.-7. Monat)*

Die alltägliche Arbeit an der Einsatzstelle stellt die Freiwilligen kaum noch vor Herausforderungen. So führt die erlernte Routine und Sicherheit häufig zu abnehmender Motivation, Langeweile und Zweifeln bezüglich des Freiwilligendienstes und den eigenen Zukunftsperspektiven. Die Unterstützung eigener Projekte und das Umsetzen von neuen Ideen bringen den nötigen Ausgleich und fördern die Selbstwirksamkeit der Freiwilligen.

In Anknüpfung an die vorangegangenen Seminare werden Themenfelder globaler sozialer, ökologischer und ökonomischer Zusammenhänge vertieft und analysiert.

### *4. Seminar in der Phase der Verstetigung und Ergebnissicherung (ca. 7.-10. Monat)*

In dieser Phase bereiten sich die Teilnehmenden verstärkt auf ihren beruflichen Werdegang nach dem Freiwilligendienst vor und können leichter den Transfer von expliziten Aufgaben auf potenzielle künftige Herausforderungen herstellen.

Um die Freiwilligen hierbei passend zu unterstützen und ihren individuellen thematischen Interessen entgegen zu kommen, wird dieses Zwischenseminar als Wahlpflicht-Seminar gestaltet. Den Teilnehmenden stehen mehrere Themenseminare zur Auswahlfeld, in welche sie sich im Vorfeld entsprechend ihrer Interessen einwählen können. Diese Seminare finden somit unabhängig von den gewohnten Stammgruppen statt, wodurch die Freiwilligen die Möglichkeit erhalten, ihr bisheriges Netzwerk zu erweitern und weitere Gleichaltrige mit ähnlichen Interessen näher kennen zu lernen.

### *5. Seminar in der Abschlussphase (ca. 10.-12. Monat)*

Da sich der Freiwilligendienst nun dem Ende zuneigt, stehen Auswertungsgespräche mit und der Abschied von Kolleg\*innen und Anleiter\*innen auf dem Programm.

Das Abschlusssseminar dient den Freiwilligen somit vor allem einer tiefgreifenden Reflexion und dem Rückblick auf das vergangene Jahr. Rückschlüsse auf das eigene Handeln und Wirken werden geschlossen und die persönliche Weiterentwicklung betrachtet. Natürlich steht der Abschluss des Freiwilligendienstes gemeinsame als Seminargruppe ebenfalls im Vordergrund.

Die Seminare werden vom pädagogischen Fachpersonal der Naturfreundejugend jeweils etwa in den drei Wochen vor dem Seminar detailliert inhaltlich strukturiert und entsprechende organisatorische Vorbereitungen getroffen. Die inhaltliche und organisatorische Nachbereitung findet in den zwei Wochen nach dem jeweiligen Seminar statt.

Die konkrete inhaltlich-thematische und zeitliche Planung der Seminare für den jeweiligen Freiwilligenjahrgang ist entsprechend dem Antrag beigefügt.

### 8.3. Struktur und organisatorische Rahmenbedingungen

Bei geplanten 90 Freiwilligen ergeben sich drei Stammgruppen mit jeweils 30 Teilnehmenden. Die Bildungstage werden jeweils als fünftägige Seminarwochen umgesetzt. Die Stammgruppen verbringen dabei insgesamt vier der fünf Seminarwochen gemeinsam, das 4. Seminar hingegen findet nicht in der gewohnten Stammgruppe statt, sondern wird stattdessen als Wahlseminar gestaltet. Hierbei wählen sich die Teilnehmenden in ein ihren Interessen entsprechendes Wahlthemen ein.

Die Seminare finden im Naturfreundehaus „Thüringer Wald“ in Gießübel (Schleusegrund) statt. Das Seminarhaus bietet mit insgesamt 32 Betten, seinem geräumigen Gruppenarbeitsraum, mehreren Aufenthaltsbereichen und der großen Außenfläche einen guten Gestaltungsrahmen für die Seminare. Darüber hinaus verfügt das Haus über eine voll ausgestattete Küche zur Selbstversorgung, welche entsprechend der pädagogischen Prinzipien der Seminare durchführung von den Freiwilligen nach ausführlicher Arbeitsschutz- und Hygieneeinweisung eigenständig genutzt werden kann.

Hervorzuheben ist zudem die Einbettung des Hauses in die thüringische Kulturlandschaft: In unmittelbarer Nähe gibt es zahlreiche Wanderwege, historische Stätten, Museen und Naturdenkmäler.

### 8.4. Betreuung und pädagogische Begleitung

Die Freiwilligen sind entsprechend der drei Seminar-Stammgruppen unter den Projektreferent\*innen aufgeteilt, sodass je für eine Gruppe von ca. 30 Freiwilligen eine pädagogische Fachkraft als primäre Ansprechperson sowie als Seminarleitung bereitsteht.

Die Seminarwochen werden darüber hinaus von ein bis zwei Co-Teamenden begleitet. Diese sind meist ehrenamtlich bei der Naturfreundejugend aktiv und unterstützen die Seminarleitung vor allem in der organisatorischen Umsetzung, aber auch bei der eigenständigen Anleitung von Programmpunkten und der Betreuung von Kleingruppen.

Zusätzlich werden je nach Seminarschwerpunkt fachliche Referent\*innen geladen, die mit inhaltlichen Bausteinen das Seminarprogramm ergänzen und so das Thema fachkundlich untermauern.

### 8.5. Auswertung und Ergebnissicherung

Jedes Seminar endet mit einer ausführlichen Seminauswertung. In einen Abschlussbericht werden der Seminarinhalt und wichtige Eckpunkte des Seminars dargelegt und skizziert. Die methodische Gestaltung orientiert sich an Prinzipien der außerschulischen Bildung. So gibt es obligatorisch eine Feedbackrunde, in der alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich über den Verlauf der Woche zu äußern. Weiterhin wird schriftliches bzw. visuelles Feedback eingeholt, bspw. mit der sog. Zielscheibe, bei der die Teilnehmenden durch das „Punkten“ mit farbigen Aufklebern unterschiedliche Aspekte, wie einen thematischen Workshop, die Zusammenarbeit in der Gruppe oder auch die Seminarleitung und Organisation bewerten. Anschließend wird über diese Bewertung gesprochen und ggf. Verbesserungsvorschläge formuliert.

Die Ergebnissicherung und Dokumentation der Seminare geschieht anhand von Fotos und Postern. Darüber hinaus entstehen in einigen Seminaren konkrete Produkte, die Ergebnisse intensiver Gruppenarbeitsprozesse sind.

## 9. Sprecher\*innensystem

Das bundesweite, basis-demokratisch organisierte Sprecher\*innensystem ist ein festes Element des FÖJ und steht im Einklang mit den gesellschaftspolitischen Bildungszielen laut JFDG. Es fördert die politische Teilhabe der Freiwilligen bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen ihres eigenen Freiwilligendienstes und ermöglicht eine praktisch orientierte Vermittlung von Demokratie und Partizipation, abseits von Seminarinhalten.

Im ersten Seminar werden je Seminargruppe zwei Sprecher\*innen sowie deren Stellvertretung gewählt. Die Sprecher\*innen treffen sich anschließend auf einer trägerübergreifend organisierten Landesdelegiertenkonferenz um die Landessprecher\*innen für Thüringen zu wählen. Diese wiederum treffen sich auf der Bundesdelegiertenkonferenz zusammen mit den Landessprecher\*innen aller Bundesländer um die Bundessprecher\*innen zu wählen. Die gewählten Sprecher\*innen nehmen auf Gruppen-, Landes- oder Bundesebene ein politisches Amt wahr, in dem sie nicht nur Demokratie einüben, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten zur Selbstorganisation in besonderem Maße entwickeln können.

Junge Menschen darin zu fördern, für sich selbst und andere Freiwillige einzustehen, entspricht in hohem Maße dem pädagogischen Selbstverständnis der Naturfreundejugend, weshalb die Begleitung der Sprecher\*innen ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist. Dies umfasst sowohl die Einbindung in die Seminare, die Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von (landesweiten) Projekten und Konferenzen, als auch bei Bedarf eine zielorientierte Beratung und Begleitung der Sprecher\*innen bei Fragen oder Konflikten mit ihrer Einsatzstelle aufgrund des Sprecher\*innen-Amtes.

## 10. Einsatzstellen

Die Anerkennung einer Einrichtung als Einsatzstelle im FÖJ unter der Trägerschaft der Naturfreundejugend geschieht auf Grundlage der „Einsatzstellenkriterien im FÖJ in Thüringen (Zulassung)“<sup>2</sup> und muss schriftlich beantragt werden.

Einsatzstellen für das FÖJ bei der Naturfreundejugend sollen Einrichtungen mit einer nachhaltigen ökologischen Ausrichtung sein, welche sich in die folgenden Einsatzbereiche einteilen lassen:

- Forschung, Analyse und Entwicklung
- Verwaltung, Beratung und Naturschutz
- Landwirtschaft
- Tierpflege
- Gartenbau, Forst und Landschaftspflege
- Umwelt-/Jugendbildung, Museen

Die Einsatzstellen arbeiten im Allgemeinen sehr autonom mit den Freiwilligen. Sie stellen die Anleitung und tägliche Begleitung der\*des Freiwilligen sicher. Im Voraus wird mit Ihnen geklärt, welche Arbeitsaufgaben die Freiwilligen vor Ort erwarten und welche Lernziele im Thüringen Jahr erreicht werden sollen. Zudem wird die Einsatzstelle über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt und mit dem Besonderheiten und spezifischen Regularien im Freiwilligendienst gemäß JFDG vertraut gemacht. Der\*die Freiwillige darf in der Einsatzstelle kein Ersatz für Fachpersonal sein und nicht als alleinige\*r Hauptverantwortliche\*r für Maßnahmen, Veranstaltungen und Projekte eingesetzt werden.

---

<sup>2</sup> Fassung vom 29.05.2019 durch die Fachbehörde TLUBN sowie den zu dem Zeitpunkt der Erarbeitung aktiven Trägern des FÖJ in Thüringen (bejm, GJS, IB und NFJ)

### 10.1. Struktur und räumliche Verteilung

Die Naturfreundejugend bietet Interessierten insgesamt über 70 Einsatzstellen in den oben genannten Tätigkeitsbereichen an. Die Einsatzstellen sind in ganz Thüringen verteilt, regionaler Schwerpunkt liegt nach Abstimmung mit dem TLUBN in den Landkreisen Eichsfeld, Hildburghausen, Ilm-Kreis, Kyffhäuserkreis, Nordhausen, Saale-Orla-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt, Sömmerda und Sonneberg, Weimarer Land sowie in Erfurt. Vereinzelt befinden sich auch Einsatzstellen in andern Landkreisen.

Mit Fokus auf die regionale Zuständigkeit der Landkreise wird stetig angestrebt, neue Einsatzstellen in die Liste aufzunehmen und das regionale und inhaltliche Angebot damit zu erweitern.

### 10.2. Tätigkeitsschwerpunkte und Arbeitsinhalte

Prinzipiell lassen sich drei übergreifende Tätigkeitsschwerpunkte benennen, welche in den einzelnen Einsatzbereichen unterschiedlich gewichtet sind. Der\*Die Freiwillige muss durch die Einsatzstelle aktiv und sinnvoll in die Arbeit einbezogen werden. Bei Ferien- und Erholungsstätten, welche in das gesetzte Profil für Einsatzstellen passen, ist eine vorrangige Einsetzung für Reinigungstätigkeiten sowie die nachträgliche Sicherstellung von Sauberkeit, Ordnung und Hygiene nicht gestattet.

#### *Analytisch-organisatorisch-technische Tätigkeiten*

Freiwillige, die ihr FÖJ an Einsatzstellen vor allem aus den Bereichen der Forschung, Analyse und Entwicklung leisten, bekommen Einblicke in analytische Verfahren und Forschungsprozesse und erlernen, Forschungsergebnisse wissenschaftlich zu dokumentieren und auszuwerten. Dabei kann es sich um chemische, biochemische oder auch bodenanalytische Forschungsschwerpunkte handeln. Je nach Einsatzstelle kann es sich dabei um die Datengewinnung über Trink- und Abwasser, Raumluft, Abfälle, Reststoffe, Kompost, Klärschlamm, landwirtschaftliche Untersuchungen, Bausubstanzen oder Lebensmittel handeln. Darüber hinaus lassen sich Aufgabengebiete aus Einsatzstellen im Bereich der Verwaltung und Beratung in dieses Tätigkeitsprofil einordnen.

#### *Körperlich-praktische Tätigkeiten*

In Einsatzstellen aus den Bereichen Landwirtschaft, Gartenbau, Forst und Landschaftspflege steht vor allem die praktische Tätigkeit in der Natur im Vordergrund. Freiwillige lernen hierbei ihre möglichen Tätigkeiten am Jahreszeitverlauf und naturgegebenen Bedingungen zu orientieren sowie sich unabhängig der Wetterlage körperlich zu betätigen.

Der Bereich der Tierpflege zeichnet sich durch seine Verantwortung in der Arbeit mit nichtmenschlichen Lebewesen aus. Hierunter zählen die Pflege und Betreuung, Erziehung und das Training der Tiere.

Darüber hinaus ist dieser Tätigkeitsbereich häufig auch mit der Interaktion zwischen Kund\*innen oder der Betreuung von Gästen oder Kindergruppen verbunden, wodurch verkäuferische und hauswirtschaftliche Aufgaben ebenfalls zu den Tätigkeiten zählen können.

#### *Pädagogisch-didaktische Tätigkeiten*

Im Bereich Umweltbildung führen die Freiwilligen umweltpädagogische Angebote mit Kindern und Jugendlichen durch. Dabei ist der inhaltliche Schwerpunkt, speziell die Ausrichtung auf ökologische Themen, wichtig, um eine klare Abgrenzung zum FSJ zu erreichen. Einrichtungen, die zu den Themen „Nachhaltigkeit“, „Klima“, „Wald und Natur“, „Ökosysteme“ oder auch „Recycling“ arbeiten, werden besonders unterstützt. Mögliche Lernziele im Bereich Umweltbildung können sein: Erwerb von Kenntnissen zur Natur, Erwerb von Kompetenzen im

pädagogischen Bereich, Projektmanagement oder auch die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein.

### 10.3. Zusammenarbeit zwischen Einsatzstelle und Träger

Die Projektreferent\*innen stehen den Mitarbeitenden der Einsatzstellen stets für alle Fragen zur Verfügung und agieren beratend und vermittelnd in Konfliktfällen. Hierfür ist die Erreichbarkeit über Telefon und per Mail gewährleistet. Unterstützend für die Anleitung und den täglichen Kontakt mit den Freiwilligen steht den Einsatzstellen ein pädagogischer Leitfaden zur Verfügung, der Ihnen helfen sollen, die Erwartungen und Anliegen der Freiwilligen zu erfragen und sie bei ihren persönlichen Zielstellungen für den Freiwilligendienst zu unterstützen. Unabhängig von der Begleitung der aktuellen Freiwilligen finden regelmäßige Einsatzstellenbesuche statt, insbesondere bei neuen Einsatzstellen, personellen Veränderungen der Anleiter\*innen und zur Pflege der gemeinsamen Kooperation.

Zudem arbeiten Träger und Einsatzstellen innerhalb der Ausschreibung und Bewerbung der freien FÖJ Stellen eng zusammen. Aus den Bewerbungen, die beim Träger eingehen, können sich die Einsatzstellen für sie geeignete Bewerber\*innen für ein Bewerbungsgespräch aussuchen. Die Entscheidung über die Besetzung der Stelle obliegt der Einsatzstelle, sofern die Förderfähigkeit durch den Träger bestätigt wurde. Die Einsatzstellen haben auch die Möglichkeit, selbstständig nach Bewerber\*innen für ihre Stelle zu suchen. Die Stellen des FÖJ sollen möglichst bis Mitte August vor dem jeweiligen Turnusbeginn besetzt sein.

Am Ende des FÖJ wird durch den Träger, in Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen, eine Evaluation über das absolvierte Jahr erstellt.

Einmal jährlich findet eine trägerübergreifende Tagung aller FÖJ- Einsatzstellen in Thüringen mit den Trägern und der Fachbehörde statt. Auf dieser Tagung werden folgende Themen behandelt:

- Vorstellung der Einsatzstellen, der Träger und Ansprechpersonen
- Auswertung des vorangegangenen Jahrganges
- Ziele des FÖJ allgemein
- Trägerspezifische Informationen bzgl. Seminarplanung für das jeweilige Projektjahr
- (Änderungen im Bereich der) Rechte und Pflichten der Einsatzstelle
- (Änderungen im Bereich der) Rechte und Pflichten des\*der Freiwilligen
- (Änderungen im Bereich der) Finanzierung des FÖJ
- Inhaltliche Angebote des Trägers zur Begleitung der Einsatzstellen

## 11. Ergebniskontrolle

Teilnehmende, welche mindestens sechs Monate ihren Jugendfreiwilligeneinst an einer anerkannten Einsatzstelle geleistet haben, erlangen gemäß der Richtlinie Thüringen Jahr eine Qualifizierung und bekommen durch den Träger eine Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Die Ergebniskontrolle erfolgt zudem während des gesamten Turnus durch qualitative Erfragung und teilnehmende Beobachtung der Praxis in den Einsatzstellen. Bewährt haben sich in den vergangenen Jahren vornehmlich drei Instrumente:

### *Evaluation und Konfliktmanagement während der Seminare*

Ein inhaltlicher Hauptschwerpunkt eines jeden FÖJ-Seminars ist die Evaluation und Reflexion des Freiwilligendienstes. Es findet im ersten Seminar eine Erwartungsklä rung statt, d.h. die Teilnehmenden formulieren, was sie sich von ihrem Freiwilligendienst erhoffen und wie sie sich

das Jahr vorstellen. Im zweiten Schritt formulieren sie konkrete Ziele und Teilschritte, die sie den kommenden Monaten umsetzen wollen. In den nächsten Seminaren wird an die Zielformulierung anknüpfend, der Stand der Umsetzung und im fünften Seminar die Zielerreichung, also das Ergebnis, reflektiert.

Aus der wiederkehrenden Reflexion der Zielerreichung lassen sich in den meisten Fällen Konflikte oder problematische Entwicklungen in den Einsatzstellen erkennen: unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich der Arbeitszeiten, viele Überstunden bei fehlendem Freizeitausgleich, Missverständnisse aufgrund mangelnder Kommunikation, etc.. Auf Grundlage der benannten, für die Teilnehmenden relevanten Punkte werden noch im Seminar unterschiedliche Konfliktlösestrategien entwickelt und Einsatzstellenbesuche geplant. Die Erfahrung zeigt, dass gerade in den auftretenden Konflikten enormes Entwicklungspotenzial hinsichtlich Teamfähigkeit, Perspektivwechsel und Kommunikationsfähigkeit besteht. Dementsprechend wird das Konfliktmanagement als eine der wichtigsten Betreuungsaufgaben wahrgenommen.

### *Einsatzstellenbesuche*

Die Einsatzstellenbesuche dienen neben der Unterstützung auch der Qualitätssicherung. Die pädagogischen Referent\*innen versichern sich vor Ort, ob die Einsatzstelle für den ökologischen Freiwilligendienst geeignet ist, ob Arbeitsschutzmaßnahmen getroffen werden, die Arbeitszeiten eingehalten werden, die Inhalte im Sinne des Freiwilligen Ökologischen Jahres bzw. die generellen Bedingungen der beruflichen und persönlichen Entwicklung förderlich sind.

### *Abschlussevaluation*

Die Abschlussevaluation findet im fünften Seminar statt. Es wird über Aspekte in unterschiedlichen Bereichen gesprochen: Entwicklung der beruflichen Vorstellungen, persönliche Entwicklung (hinsichtlich Selbstständigkeit, Flexibilität, Teamfähigkeit). Zudem wird retrospektiv auf die Inhalte der Seminare geschaut, deren Zusammenhang besprochen und Feedback eingeholt. Im Zentrum der Diskussionen stehen die Entwicklung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewusstsein. Ebenso werden Verbesserungsvorschläge eingeholt, wie die pädagogische Anleitung, die Betreuung in den Seminaren und darüber hinaus für kommende Freiwillige verbessert werden können.

Gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

